

Literarische Berichte und Anzeigen

Allgemeines

E v a n g e l i s c h e s K i r c h e n l e x i k o n. Kirchlich-theologisches Handwörterbuch, Unter Mitarbeit von R. Frick, H. H. Harms, W. Joest, H. Noack, K.-D. Schmidt, G. F. Vicedom, H.-D. Wendland, H. W. Wolff hrsg. von Heinz Brunotte und Otto Weber. Band III: P-Z. Göttingen (Vandenhoeck und Ruprecht) 1959. II S., 1954 Sp. Ln. DM 81.60.

Mit dem III. Bande, der jetzt vorliegt, ist das EKL eigentlich abgeschlossen (zu Bd. I vgl. ZKG 68, 1957, S. 342 f.; zu Bd. II vgl. ZKG 69, 1958, S. 179). Es soll aber noch ein Registerband folgen, der neben Mitarbeiter- und Abkürzungsverzeichnis ein Sach- und Personenregister enthalten wird. Das geplante Personenregister (Biographischer Anhang) wird deshalb so wichtig sein, weil ja das EKL sehr viel weniger biographische Artikel bringen konnte als größere Nachschlagewerke. Gewiß sind auch im EKL eine große Anzahl von Personen behandelt. Aber der beschränkte Raum zwang dazu, auf die nützlichen und wertvollen Übersichten das Schwergewicht zu legen. Der III. Band kommt in Qualität und Niveau den beiden vorhergegangenen durchaus gleich. Ein paar Hinweise müssen hier genügen: Von den biographischen Artikeln seien besonders genannt: *Pascal* (W. Philipp; interessant, wenn auch nicht unproblematisch); *Paulus* (Chr. Maurer) und *Petrus* (G. Schille); *Pelagius* (B. Lohse; dazu der Art. *Semipelagianismus*); *Plato* (O. Gigon, mit kurzer übersichtlicher Geschichte des Platonismus); *Schleiermacher* (H. G. Fritzsche); *Thomas von Aquin* (M. A. Schmidt, sehr gute Übersicht und reiche Literatur); *Wesley* (Martin Schmidt, also von dem wohl z. Zt. besten Kenner); *Zinzendorf* (M. Schmidt; hier allerdings manche Fragen: ist Z. wirklich der „lutherische Kritiker des Pietismus von innen her“?) und *Zwingli* (R. Pfister, der die Mitte der Theologie Zwinglis charakterisiert: „Christus im Sinne Luthers, Calvins und Bulingers“; aber stimmt das? Das Problem des Humanismus scheint mir dabei zu kurz zu kommen). Wie in den beiden ersten Bänden sind einige territorialgeschichtliche Artikel mit besonderer Sorgfalt gearbeitet. Als Beispiele seien genannt *Rußland* (I. Geschichte bis 1917 von Onasch; II. Gegenwart von B. Spuler); *Sachsen* (Beyreuther und Anz); *Schweden* (I. Kirchengeschichte von Göransson); *Schweiz* (Courvoisier); *Spanien* (Gutiérrez Marin); *Ungarn* (Solyom; vielleicht etwas zu knapp, vor allem für die ältere Zeit).

Es wurde schon gesagt, daß die Übersichtsartikel die Stärke des EKL sind. Einige wichtige Beiträge zu kirchengeschichtlichen Phänomenen seien wenigstens erwähnt: *Papsttum* (von Steck und Andresen mit einem Verzeichnis der Päpste und einer guten Literaturlauswahl, vorbildlich in Kürze und Inhalt); *Pietismus* (Beyreuther; leider zu unkritisch; auch die historischen Probleme werden nicht deutlich herausgehoben; im Art. *Spener* wird, was bei Beyreuther fehlt, mit Recht auf die Bedeutung Straßburgs hingewiesen); *Reformation* (Allgemein Historisches und Deutschland von F. Lau, dann die einzelnen Länder von verschiedenen Verfassern; im ganzen eine gute Übersicht); *Restauration* und *Revolution* (beide Art. von Fahlbusch, mit guter theologischer Wertung); *Staat und Kirche* (S. Reicke, mit besonders guter Bibliographie); *Theologiegeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts*

(Steck für das deutsche Sprachgebiet, sehr gut, reiche Literatur; dann verschiedene Verf. für die außerdeutschen Länder); *Union* (Mühlhaupt, wenig befriedigend); *Waldenser* (Miege) und *Wiedertäufer* (Goeters; 1 Spalte Bibliographie!). Diese unter kirchengeschichtliche Stichwörter gestellte Übersichten werden ergänzt durch die dogmengeschichtlichen Zusammenfassungen, die sich meist bei den dogmatischen Begriffen finden: *Praedestination* III (Jacobs) und *Rechtfertigung* III (Lohff) sind nicht besonders gelungen. Dagegen ist *Reich Gottes* III (Moltmann) klar und interessant. *Trinität* II (Kretschmar) wird dem kritischen Leser in den ersten Abschnitten problematisch erscheinen. Einen besonderen Leckerbissen erhält der Benutzer zum Schluß des Werkes: Der Art. *Zwei-Reiche-Lehre* ist von zwei Verf. behandelt, Paul Althaus und Joh. Heckel; die Redaktion hat eine reichhaltige Bibliographie beigegeben. Der Art. informiert den Leser jedenfalls über die Problematik dieser heute so umstrittenen Lehre und gibt auch die verschiedenen Lutherdeutungen wieder. Im ganzen kann man den Herausgebern und dem von ihnen im Vorwort mit Recht besonders lobend erwähnten Redaktor, E. Fahlbusch, zu der Fertigstellung des eigentlichen Lexikons gratulieren. Der Ergänzungsband wird hoffentlich bald das Werk krönen, das sich als ein solides, historisch gut unterbautes kirchlich-theologisches Nachschlagewerk sicher seinen Platz unter den Lexika unserer Tage erobern und erhalten wird.

Bonn

W. Schneemelcher

Lexikon für Theologie und Kirche, begr. von Dr. Mich. Buchberger, zweite, völlig neu bearbeitete Auflage . . ., hrsg. von Jos. Höfer und Karl Rahner. III. Band: Colet bis Faistenberger. Freiburg (Herder) 1959. 15 S. und 1344 Sp., 8 Taf., 9 Karten, Ln. DM 77.—

Der dritte Band des LThK ist dem Erzbischof Buchberger, leixici huius tunc editori nunc protectori, zum fünfundachtzigsten Geburtstag gewidmet. Wieder erhalten wir eine erstaunliche Fülle exakter und zuverlässiger Einzelauskünfte, die dem kirchenhistorisch interessierten Benutzer auch auf Grenzgebieten weiterhelfen. Besonders das Kirchenrecht kommt nicht zu kurz, die päpstlichen Bullen und Rundschreiben (nach den Initien), die Begriffe, auch Schlagworte und theologische Formeln werden jeweils einzeln behandelt; ich verweise beispielsweise auf den „Consensus“ von B a c h t oder G. S ö h n g e n s glänzende Erläuterung des anselmischen „Credo, ut intelligam“. Wie mir scheint, sind in diesem Bande große kirchenhistorische Artikel — nach den geheimnisvollen Gesetzen des Alphabets — etwas seltener als in den beiden vorigen Bänden; aber ihre Menge und ihr Gewicht bleibt erheblich. Ich nenne etwa Deismus (E n g e r t), Deutsche Mystik (K a r r e r, mit dem dazu gehörigen Artikel „Eck(e)hart“ von H. F i s c h e r), Deutscher Idealismus (J. M ö l l e r), der von Kant ausgehend, die „geschichtliche Bestätigung dafür“ sein soll, „daß man in der kantischen Position auf die Dauer nicht verharren kann“, Deutscher Orden (H e l l m a n n), Dialektische Theologie (B o u i l l a r d), deren „Auflösung“ bei der Scheidung Brunners von Barth gesehen wird, Dogmengeschichte (A u e r — dazu mehr grundsätzlich K. R a h n e r über „Dogmenentwicklung“), Dominikanerorden (G i e r a t h s), Ekklesiologie („historische Grundlinien“ von B a c h t) und Eschatologie bei der allerdings gerade der kirchen- und dogmengeschichtliche Teil in der interessanten „theologisch-wissenschaftstheoretischen“ Erörterung (K. R a h n e r) fast verschwindet (vgl. dagegen die ausführliche Darstellung durch H. K r a f t in der RGG³). Gut 17 Spalten umfaßt der Artikel über die „Eucharistie“ (B e t z u. a.). Hier ist nicht nur im neutestamentlichen Teil wiederholt die protestantische Kritik berücksichtigt, sondern noch ein eigener Abschnitt über das protestantische Verständnis hinzugefügt, der bis zum „Abendmahlsgespräch“ 1947—57 reicht. In der noch umfangreicheren, vorwiegend historischen Darstellung der „Exegese“ ist die „protestantische Exegese“ sogar einem evangeli-